

Bericht Tagung «Zukunft Funkamateureur» vom 19. Oktober 2019 in Bern

Willi Vollenweider HB9AMC, 29.10.2019

Basis der Tagung war das Exposé «Zukunft Funkamateureur» von Willi HB9AMC, 12. September 2019. Dessen Inhalt wurde von keinem der Teilnehmenden irgendwie in Frage gestellt oder gar bestritten. Der darin beschriebene Kurs kann somit weiterverfolgt werden.

Es ist allen klar, dass massiver Handlungsbedarf besteht. Einfach «mehr vom bisherigen» ist keine Option.

Die «Digitalisierung» ist ein wesentlich grösserer Schritt als die frühere Migration von den Elektronenröhren zu den Halbleitern und (analogen) ICs.

Die Veranstaltung war von anfang an als «Brainstorming» konzipiert. Eine ausführliche Analyse oder gar Bewertung fand deshalb nicht statt. Der Überarbeitungsprozess des Profils «Funkamateureur» steht erst ganz am Anfang. Übrigens auch international.

Einige der Teilnehmenden brachten bereits jetzt Themen zur Sprache, die erst dann eine sehr wichtige Rolle spielen werden, wenn wir geklärt haben, was wir (im 21. Jahrhundert) eigentlich sind. (Beispiele Marketing, Lern-Formen/WBT, Änderung der Lizenzklassen etc.).

Wir müssen zuerst unsere Hausaufgaben machen bevor wir uns diesen ebenfalls wichtigen Themenkreisen zuwenden können.

Weil sie noch nicht an der Reihe sind, werden diese Themen in diesem Bericht (noch) nicht kommentiert.

Input-Referat

Im Input-Referat erläuterte Willi HB9AMC die katastrophale Situation im Bereich der U25-Mitglieder der USKA, sowie in den äusserst bescheidenen Zuwächsen der vergangenen beiden Jahre.

In den Schlusskommentaren wurde die Anregung vorgebracht, die geplante Jugend-Sektion nicht so zu nennen, da Junge Erwachsene sich nicht als „Jugendliche“ fühlen.

Diese Anregung wird entgegengenommen und in die definitive Namensgebung einfließen.

Das Input-Referat liegt bei.

Gruppenarbeit 1: persönlicher Nutzen aus Hobby

(Welchen persönlichen Nutzen für sich ziehen Jugendliche und Junge Erwachsene aus dem Hobby «Amateurfunk»?)

Flipchart 1

Soziale Erlebnisse durch Auseinandersetzung mit Technik

Lukrative berufliche Nischen erschliessen: Beruf, Militär

Basteln „Lizenz zum Löten“

Horizontenerweiterung

fremde Sprachen und Kulturen kennenlernen

Vorbilder: „Göttis“

Flipchart 2

Technik verstehen, nicht nur anwenden

Hilfe im Beruf (praktische Elektronik)

Netzwerk/Gruppe/Kontakte mit (hochqualifizierten) Fach-Spezialisten

Ausland-Kontakte/Sprach-Kompetenzen erweitern

teure Geräte gemeinsam nutzen (diese müssen aber da sein! Meist Kooperation mit Firmen)

Wettbewerbs-Aspekt, sich messen mit Konkurrenten

Flipchart 3

State of the Art-Technologie lernen (Smartphone **technisch** verstehen, nicht als Anwender!)

Zeitgemässe Technik

Kommunikation Youtube/Instagram lernen

WBT nutzen

Kommentar zu «persönlicher Nutzen aus Hobby»

Hier müssen wir uns vor allem fragen: **Was sind unsere USPs** (unique selling propositions)?

Das Angebot für MINT-Freizeit-Tätigkeiten ist ja ziemlich gross und wir sind nicht allein auf weiter Flur!

Ich habe diese **USP's** oben **fett hervorgehoben**.

Gruppenarbeit 2: persönlicher Nutzen aus Verein

(Welchen persönlichen Nutzen für sich ziehen Jugendliche und Junge Erwachsene aus der Zugehörigkeit zum Verein? Zu welchem Verein?)

Flipchart 1

Zugang zu modernsten/teuren Messgeräten

Zugang zu Fach-Vorträgen (und sich einbringen)

individuelle Unterstützung

Maker Labs, gemeinsame Bauprojekte

Flipchart 2

Löten: Erfahrungen sammeln

Elektronik-Labor nutzen

Götti finden

gemeinsam etwas tun (Antennenbau, Field day, Contests)

welcher Verein: Sektion

Flipchart 3

Nutzen durch Nützlichkeit erleben

Workshops, Bauen

WhatsApp Sked, Notfunk, Support, Lerngruppen

Contest-Praktikum

Vorträge

gelebter Hamspirit

welcher Verein: Sektion OG

praktische Unterstützung, Götti

Kommentar zu persönlicher Nutzen aus Verein

Jede Sektion und jede weitere Amateurfunk-Gruppierung besitzt eine grosse Individualität. Diese wird vor allem durch deren Führungs-Persönlichkeiten (Vorstand) geprägt, welche die Strategie und die Jahresplanungen ihrer Gruppierungen festlegen. Ebenso unterschiedlich ist die Konfiguration des Vorstandes mit den diversen Verantwortlichkeiten. Oft fehlt das Ressort «Nachwuchsförderung» leider komplett, mit den entsprechenden negativen Folgen.

Die drei Flipchart-Präsentationen dieser Gruppen-Arbeit 2 sehen aus wie ein **«Pflichtenheft»** für eine Sektion. Im Gegensatz zum DARC gibt es in der Schweiz keinerlei Anleitungen (oder gar Kurse) für Funktionsträger der Sektionen durch die USKA. Dies wäre zu überlegen.

Die Zusatzfrage lautete: „Zugehörigkeit zu welchem Verein?“

Diese Frage ist ganz wichtig. Junge suchen modernste Technologien. Sowie mit diesen fundiert vertraute Bezugspersonen („Göttis“).

Viele Sektionen sind aber inzwischen leider dermassen überaltert, dass sie gar kein aktuelles Knowhow über modernste Technologien in ihrem Mitgliederkreis mehr haben. In diesem Fall wäre es für einen jugendlichen Interessenten besser, sich einer der Special Interest Groups im Amateurfunk anzuschliessen (vor allem Swiss-ARTG, IAPC, aber auch HTC, SOTA etc) anstelle einer Sektion. Aber nur wenn es dort besser aussieht.

Wichtig: Sektionen, welche die auf den Flipcharts dieser Gruppenarbeit aufgeführten Funktionen nicht erfüllen, sind für junge Interessenten ohne jeglichen Nutzen!

Fusionen von Sektionen

Im Ressort «Community Development» versucht die USKA, schrumpfende Sektionen dazu zu bewegen, mit benachbarten, noch aktiven Sektionen zu fusionieren. Wir haben heute über 100 Amateurfunk-Gruppierungen in der Schweiz, welche sich gegenseitig konkurrenzieren. Nur ein ganz kleiner Teil dieser Gruppierungen ist aber überhaupt in der Lage, ihren Vorstand richtig zu besetzen und für Mitglieder und Interessenten attraktive Veranstaltungen durchzuführen.

Die USKA wird diese Bemühungen weiterführen. Die Sektionen sind aber selbständige Vereine und für ihr Handeln und Unterlassen schlussendlich selber verantwortlich. Dies gilt auch für den Nachwuchs-Bereich.

Die USKA wird die Sektionsliste auf der USKA-Website mit einem Vermerk ergänzen, welche Sektionen über eine Nachwuchs-Förderungs-Aktivität verfügen und welche nicht. Wir müssen verhindern, dass Junge an eine überalterte Sektion herantreten, die an Nachwuchs wenig Interesse hat und die Jungen „vor den Kopf“ stösst und diese sich frustriert von unserem Hobby abwenden!

Gruppenarbeit 3: Handlungsoptionen

(Welche konkreten Handlungs-Optionen ergeben sich aus den Ergebnissen der beiden Gruppen-Arbeiten des Vormittags?)

Flipchart 1

die Freude am gemeinsamen Hobby
Anreiz zu Fusion von Sektionen schaffen
Vortragspool schaffen
Muster-Vorlage eines Jahresprogramms für Sektionen
unterhalb HB3 eine neue sehr einfache Lizenzklasse schaffen

Flipchart 2

SDR, Open Source, GNU Radio, digitale RX-Technologien
Maker: Elektronik
Maker: Robotik
Maker: Programmierung
Marketing: Video
Zusammenarbeiten/Kooperationen verstärken
Finanzierung (vom Bund)
Fachhochschulen/ETH/Uni
Zugang zu Berufsschulen

Flipchart 3

Frequenz-Spektrum sichern
QSL-Service sicherstellen
HBradio aufrechterhalten

Kommentar zu Handlungsoptionen

Ich beschränke mich auf die Wiedergabe von neuen Ideen, die nicht schon praktiziert werden.

Vortrags-Pool oder schon nur bereits eine zentrale Liste der Vortragsveranstaltungen der Sektionen auf der USKA-Website: bedingt aktive Betreuung durch einen USKA-Mitarbeiter.

SDR, Open Source: ist derzeit noch nicht Bestandteil des Standard-Funkamateurer-Profiles, ist aber hochgradig attraktiv und wichtig.

Maker: Die Maker-Szene (selber machen, selber bauen, Kreativität) erlebt seit einiger Zeit einen Hype. Es ist schwer vorherzusagen wie nachhaltig dieser Hype ist. Die Spannweite der diversen Maker-Aktivitäten ist riesig. Die Zusammenarbeit mit dieser Szene ist zu suchen.

Zusammenarbeit/Kooperationen/Partner/Schulen/Fachhochschulen/Hochschulen/Unternehmen auf USKA-Ebene existieren zahlreiche, aber noch ausbaufähige Kontakte. Auf Sektionsebenen sind etablierte Partnerschaften leider höchst selten. Erfolgreiche Partnerschaften setzen voraus, dass wir Funkamateure unseren Leistungs-Nachweis auf unserer Seite erbringen, damit wir als Partner auf Augenhöhe wahrgenommen werden.

P.S.:

Finanzierung: ein Schwachpunkt der USKA und ihrer Sektionen ist die Finanzierung, die praktisch ausschliesslich durch Mitgliederbeiträge erfolgt. Das Fundraising für Projekte, insbesondere im Jugendbereich, wird nicht genutzt, obwohl in diesem Bereich schweizweit Milliarden Franken eigentlich zur Abholung bereit liegen würden! (Stiftungen und staatliche Geldquellen/Förderbeiträge). Gesucht wird ein Fundraising-Verantwortlicher als USKA-Mitarbeiter.

weiteres Vorgehen

wie im Exposé «Zukunft Funkamateure» dargelegt, muss das Profil des Funkamateurs dringend an den aktuellen Stand der Kommunikations-Technik angepasst werden. Kommunikationstechnik ist längst nicht mehr rein analog, sondern wird zunehmend digitalisiert. In der Berufswelt ist sie längst zu „ICT“ (IKT) verschmolzen. Ein Abseitsstehen des Amateurfunks ist undenkbar und würde unweigerlich zu dessen Zurückstufung und langfristig zu dessen Tod führen.

Profil des Funkamateurs

Als nächstes ist konkret zu definieren, wie sich das Profil des Funkamateurs des 21. Jahrhunderts von demjenigen des 20. Jahrhunderts unterscheidet (Gegenüberstellung).

Ein Entwurf dazu wird demnächst in die öffentliche Vernehmlassung gegeben werden.

Schluss-Bemerkung

Fachtagungen wie diese sind für den Ressortleiter und für den USKA-Vorstand wichtig.

Die Mitglieder-Basis und die Sektionen haben hier die Möglichkeit, sich mit ihren Ansichten einzubringen und auf den diesbezüglichen Kurs der USKA Einfluss zu nehmen.

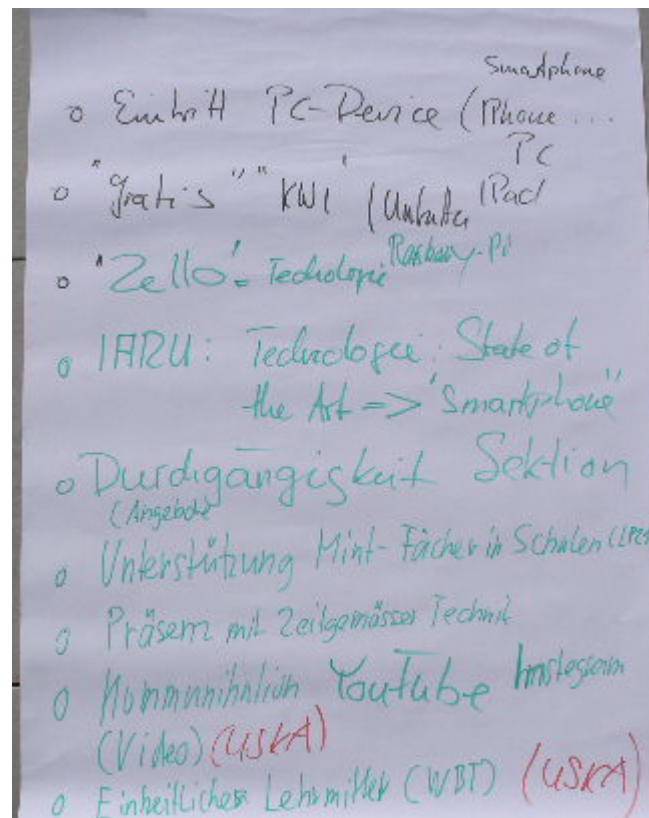
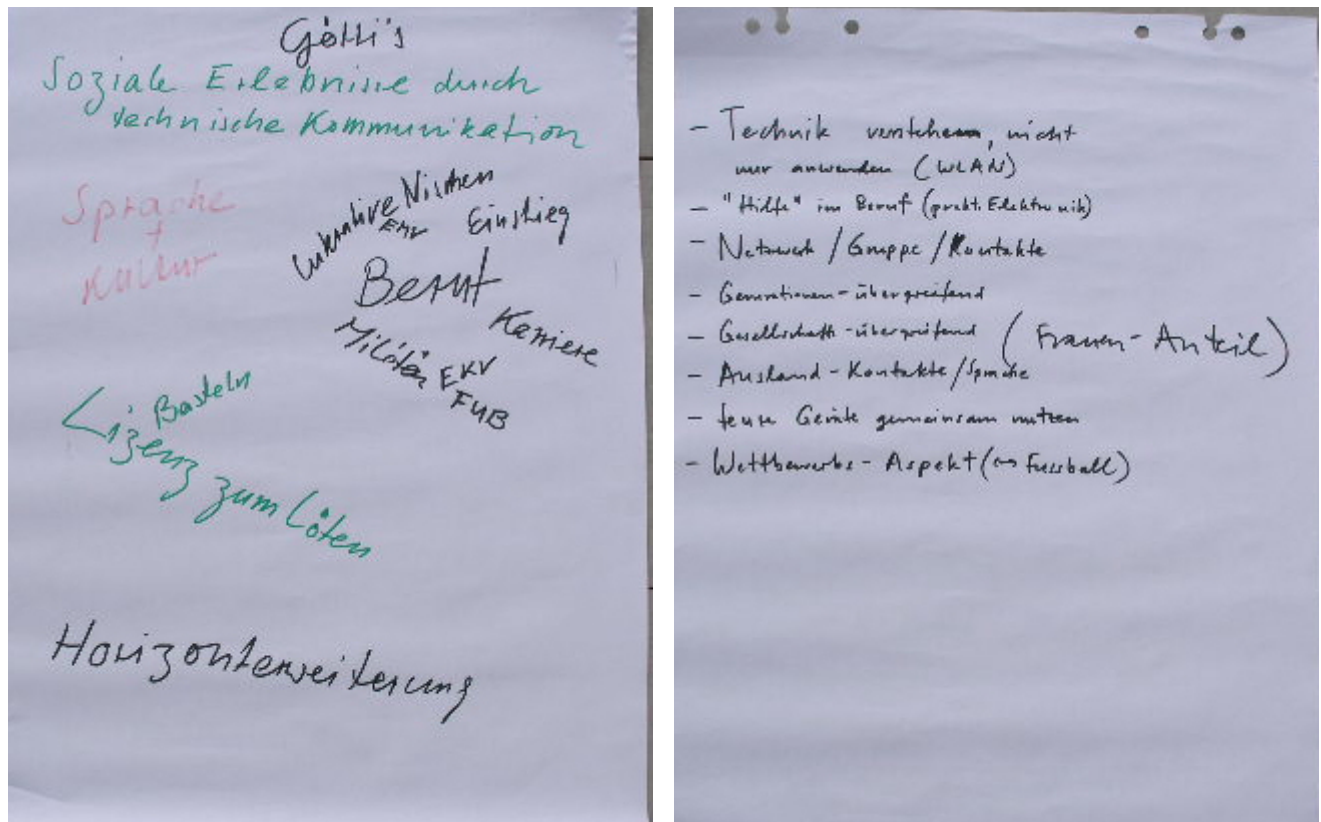
An der Tagung vom 19. Oktober 2019 sind die von der USKA vorgenommene Lagebeurteilung sowie die eingeschlagene Marsch-Richtung grundsätzlich bestätigt worden, und die Handlungs-Optionen werden im Vorstand der USKA weiter verfolgt.

Willi Vollenweider HB9AMC

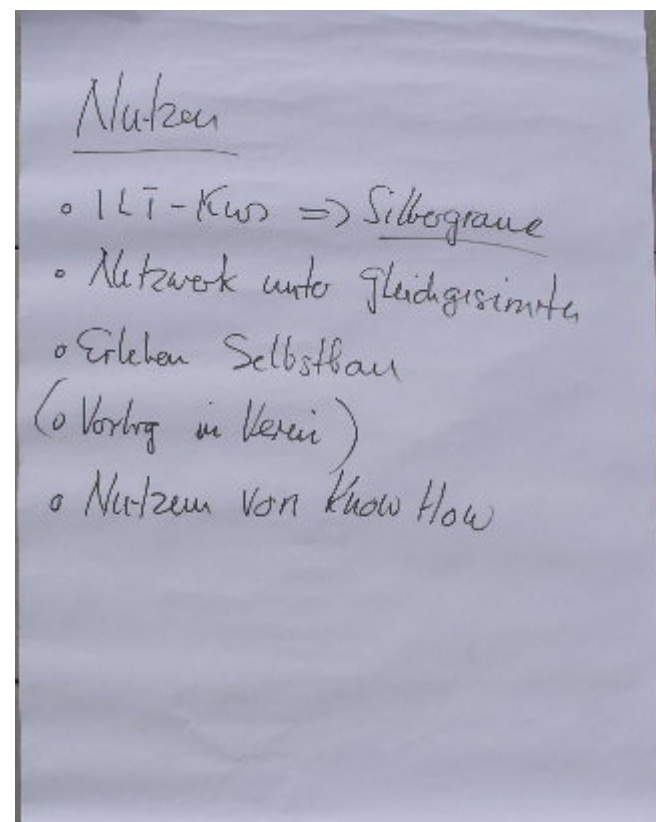
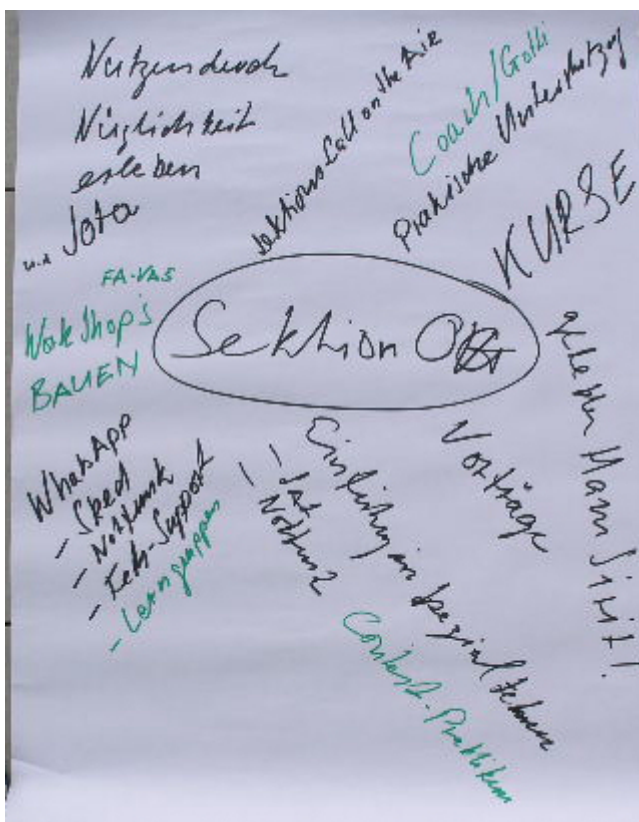
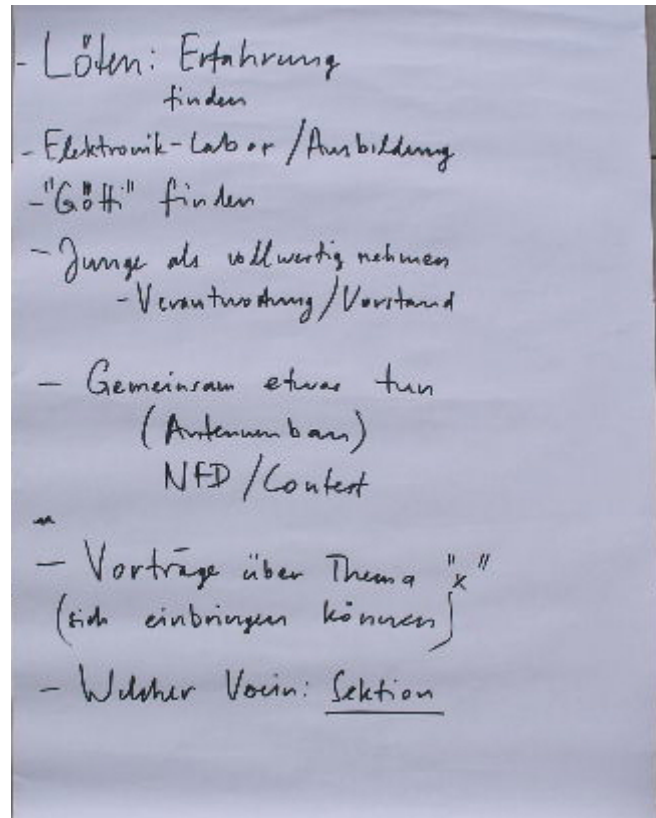
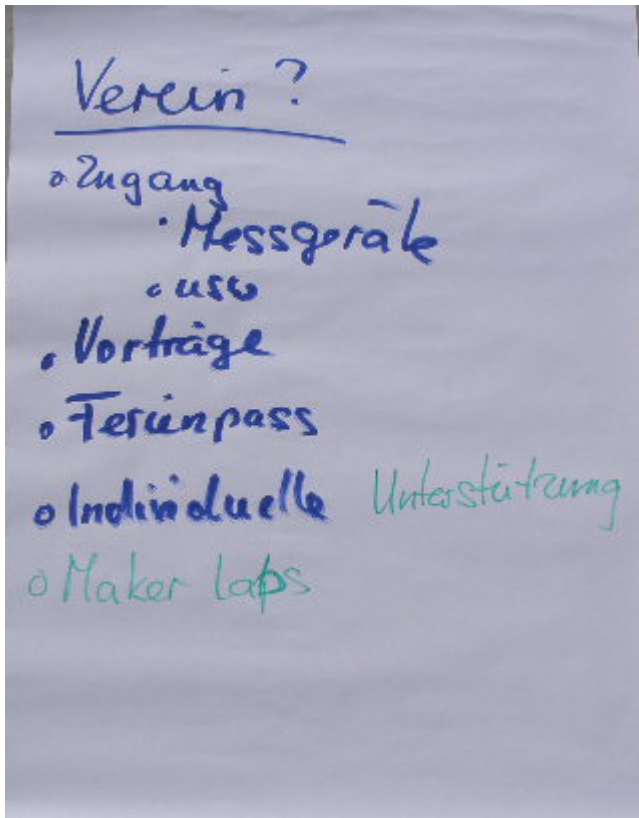
Anhang

Die Flipcharts im Original

Nutzen aus Hobby:



Nutzen aus Zugehörigkeit zu einem Verein



Handlungs-Optionen

